

Die II. Frage.

Ob ein leichter und schwerer Stein oder eine
grosse und kleine Metallerne Kugel zu gleicher
Zeit falle?

Diese Frage ist etlicher massen mit der vorhergehenden verbunden /
Dann wann die Schweren die Ursache des Falls ist / so müste folgen /
daß das Leichtere langsamere Bewegung gegen der Erden haben müsse :
Es findet sich aber in der Erfahrung / daß dieses nicht ist / und daß eine
kleine und grosse Kugel von Stein oder Eisen zu gleicher Zeit aus den
Händen gelassen / auch zu gleicher Zeit und in einem Augenblick die Erde
oder das Wasser berühret / welches ich hier in dem 157. Schuße tieffen
Brunnen der Burg zu Nürnberg selbst probiret / und also befunden ha-
be / hat aber der Stein eine Breiten / und der andre ist länglichtspizig / so
wird der Breite von dem widerhaltenden Luftte gehindert werden / und der
Spizige geschwinder fallen ; Daher zu verstehen / was zuvor von der Fis-
gur gesaget worden.

Hierwieder möchte man einwenden / daß dardurch die Waagkunst auf-
gehoben würde / welche doch eine augenscheinliche Richtigkeit weiset.
Hierauf ist die Antwort / daß ein grosser Unterscheid zwischen der freyen
Bewegung / von welcher wir reden / und zwischen der gebundnen Bewe-
gung in den Wageschalen.

Hr. de Cartes und Mersennus f. 27. Phœnom. Mech. halten für ei-
nen unfehlbaren Beweis / daß das Centrum gravitatis , oder der Schwes-
ren Mittelpunct / welches an den Kugeln gleich / an unformlichen Figuren
ungleich (besihe in den Schwenterischen Erquickstunden das 36. Blat)
mit dem Mittelpunct der Erden seine Waagrechte Bewegung habe / und
kan mit Fug schwerer und geschwinder fallend genennet werden / als die
andern Theile.

A seye